

## Mein Nachbarschaftshaus - Zugang zu sozialraumorientierten Angeboten für Eltern mit Lernschwierigkeiten

Praktisches Projekt	Empirisches Projekt
<u>Fernziel:</u> Das soziale Netzwerk der Eltern mit Lernschwierigkeiten wird erweitert.	<u>Forschungsfrage:</u> Was sind die Voraussetzungen, damit Eltern mit Lernschwierigkeiten an Angeboten in Nachbarschaftshäusern teilnehmen?
<u>Grobziel:</u> Eltern mit Lernschwierigkeiten erhalten Zugang zu einem sozialraumorientierten Angebot in ihrem sozialen Nahraum <sup>1</sup> und damit die Möglichkeit, neue soziale Kontakte zu knüpfen.	<u>Forschungsziel:</u> Die Forschungsergebnisse geben eine Orientierung für die Unterstützenden <sup>2</sup> der Eltern mit Lernschwierigkeiten sowie für die Veranstaltenden der Angebote in Nachbarschaftshäusern. Die Ergebnisse stellen dar, welche Voraussetzungen benötigt werden, damit diese Angebote attraktiver gestaltet werden können.
<u>Feinziele:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Kennenlernen eines Nachbarschaftshauses in ihrem näheren Umfeld.</li> <li>● Kennenlernen der Angebote eines Nachbarschaftshauses in ihrem näheren Umfeld.</li> <li>● Eltern mit Lernschwierigkeiten ermitteln Wünsche, Ideen, Barrieren bezüglich der Wahrnehmung von Angeboten im Nachbarschaftshaus.</li> </ul>	<u>Forschungsmethode:</u> Befragung durch Interviews in Leichter Sprache

### Praktisches Projekt

- mehrere Treffen mit Eltern mit Lernschwierigkeiten eines Berliner Trägers:
- Kennenlertreffen: Kennenlernen & Informationsvermittlung zu NSHern
- Exkursionen: Begleitungen zu Angeboten im NSH
- Zukunftswerkstatt: Ermitteln von Wünschen & Barrieren
- offen für alle: Eltern mit Lernschwierigkeiten, mit Suchterfahrungen, seelischen Behinderungen/ Beeinträchtigungen

### Empirisches Projekt

- leitfadengestützte Interviews mit 50 Fragen in Leichter Sprache
- 12 Interviews + Pre-Test
- Eltern aus ambulanter und stationärer Wohnform mit Unterstützung im Rahmen von Begleiteter Elternschaft
- bei drei verschiedenen Trägern
- in Berlin und Brandenburg
- Transkription und Auswertung von 12 Interviews
- Auswertungsmethode: Verfahren der Kodierung und Kategorisierung

<sup>1</sup> = „um die Wohnung herum angesiedelter Lebensraum“

<sup>2</sup> im Rahmen der begleiteten Elternschaft

### **Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus Ergebnissen resultierend:**

Dass in einem NSH soziale Kontakte geknüpft werden können, scheint u.a. eine intrinsische Motivation für die Wahrnehmung der Angebote zu sein.  
Eltern sehen NSHer von sich aus als gute Möglichkeit an, ihr soziales Netzwerk zu erweitern.

Unterstützende sollten gut über die NSHer und deren Angebote in der Wohnumgebung der Klient\_innen Bescheid wissen, um bei Fragen Informationen weitergeben zu können und Material zum Programm (Flyer) zur Verfügung haben.

Informationen in NSHern sind oft nicht barrierefrei gestaltet.  
Barrierefreiheit im Informationszugang (wie z.B. von uns gestaltete Flyer und Plakat) wird von den Eltern als hilfreich und unterstützend wahrgenommen.  
Deswegen sehen wir einen stärker ausgebauten Informationszufluss in Leichter Sprache vonseiten der NSHer als Zugangserleichterung an.  
Des Weiteren schlussfolgern wir aufgrund unserer Ergebnisse, dass eine engere Verzahnung bzw. Kooperation zwischen NSHern und Trägern der Begleiteten Elternschaft hilfreich sein könnte. Im Rahmen einer solchen Kooperation könnten weitere Barrieren und Wünsche der Eltern mit Lernschwierigkeiten bzgl. der Besuche von NSHern ermittelt werden und Beachtung finden.

Die am häufigsten genannten Ursachen, die Wohlgefühl bei den Befragten bzgl. des Besuchs eines NSHes auslösten, waren: nette Leute, Räumlichkeiten schön und Atmosphäre gut, es wird etwas Neues kennengelernt, mit anderen Leuten zusammen sein.

Die von uns interviewten Eltern würden überwiegend bevorzugt Familienangebote nutzen. Das ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass die meisten interviewten Eltern mit ihren Kindern zusammenleben und somit in der Freizeitgestaltung die Kinder mitgedacht werden müssen und entsprechende Angebote attraktiv für Familien sind.

Es bedarf individueller Absprachen der Unterstützenden mit den Eltern, inwiefern eine Begleitung und in welcher Form diese gewünscht ist, insbesondere beim ersten Besuch/den ersten Besuchen.  
Wir empfehlen, diese Frage grundsätzlich zu stellen, wenn es um die Wahrnehmung von sozialraumorientierten Angeboten (im NSH) geht.  
Wenn geäußert wird, dass die Eltern gern mit anderen Bekannten oder Eltern gehen möchten, dann empfehlen wir, sie dabei zu unterstützen, andere Personen/ Eltern zu finden, die auch interessiert sind.

## Literatur- und Quellenverzeichnis

**Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.):** Leichte Sprache. Ratgeber.

[http://www.gemeinsameinfachmachen.de/SharedDocs/Downloads/DE/AS/UN\\_BRK/LS\\_EinRatgeber.pdf;jsessionid=F6D9F359D980C979A7EDFE422A3066D2.2\\_cid330?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](http://www.gemeinsameinfachmachen.de/SharedDocs/Downloads/DE/AS/UN_BRK/LS_EinRatgeber.pdf;jsessionid=F6D9F359D980C979A7EDFE422A3066D2.2_cid330?__blob=publicationFile&v=2). Berlin, 2013 (zuletzt aufgerufen am 30.08.2017, 16:00 Uhr)

**Dauscher, Ulrich:** Moderationsmethode und Zukunftswerkstatt. Neuwied/Kriftel/Berlin, 1996

**Hinte, Wolfgang:** Sozialraumorientierung: ein Fachkonzept für Soziale Arbeit. Vortrag für den Fachtag Sozialraumorientierung am 28.5.2008.

[http://www.fulda.de/fileadmin/buergerservice/pdf\\_amt\\_51/sozialraumorientierung/Sozialraumorientierung\\_Vortrag\\_W\\_Hinte\\_28\\_5\\_08.pdf](http://www.fulda.de/fileadmin/buergerservice/pdf_amt_51/sozialraumorientierung/Sozialraumorientierung_Vortrag_W_Hinte_28_5_08.pdf) (zuletzt aufgerufen am 04.09.2017, 15:00 Uhr)

**Hinte, Wolfgang/ Treeß, Helga:** Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Theoretische Grundlagen, Handlungsprinzipien und Praxisbeispiele einer kooperativ-integrativen Pädagogik. 2. Auflage, Weinheim, 2011

**Hoghugh, Masud:** Parenting – An Introduction, in: Hoghugh, M. & Long, N. (Hrsg.): Handbook of Parenting. Theory and research for practice. London, 2004, 1 – 18

**Lenz, Albert u.a. :** Familie leben trotz intellektueller Beeinträchtigung. Begleitete Elternschaft in der Praxis. Freiburg im Breisgau, 2010

**Orthmann Bless, Dagmar:** Erwachsenenalter und Elternschaft, in: Hedderich Ingeborg u.a. (Hrsg.): Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn, 2016, S. 496-500 60

**Orthmann Bless, Dagmar; Hellfritz, Karina-Kinnéa, in:** Heilpädagogisches Institut der Universität Freiburg/Schweiz (Hrsg.), Eltern mit geistiger Behinderung und ihre Kinder unterstützen. Evaluation zur Begleiteten Elternschaft in Deutschland. Befunde aus der SEPIA-D-Studie, Freiburg, 2016

**Pixa-Kettner, Ursula:** Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung, Ergebnisse einer empirischen Nachfolgestudie und mögliche Schlussfolgerungen, Vortrag Fachtag „Dann waren sie sauer auf mich...“, Kassel, 12.10.2007 <https://www.awo-potsdam.de/files/data/pdf/Elternschaften%20von%20Menschen%20mit%20geistiger%20Behinderung.pdf> (zuletzt aufgerufen am 07.09.2017, 10:30 Uhr)

**Pixa-Kettner, Ursula:** Zur Normalität der Elternschaft von Menschen mit Lernschwierigkeiten, in: Dobslaw, Gudrun; Meir, Stefan (Hrsg.), Deutsche Gesellschaft für seelische Gesundheit bei Menschen mit geistiger Behinderung e.V., Kinderwunsch und Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung, Dokumentation der Arbeitstagung der DGSGB am 4.12.2009 in Kassel, Bd. 22, Berlin, 2010, S. 4 – 17

**Pixa-Kettner, Ursula/ Rohmann, Kadidja/ Forschungsbericht:** Besondere Familien - Welche Unterstützung brauchen Eltern mit Lernschwierigkeiten und ihre Kinder?, Universität Bremen, 2012

<http://www.behinderte-eltern.de/pdf/Forschungsprojekt.pdf> (zuletzt aufgerufen am 07.09.2017, 10:00 Uhr)

**Prangenberg, Magnus:** Zur Geschichte der internationalen Fachdiskussion über Elternschaft von Menschen mit einer geistigen Behinderung, in: Pixa-Kettner, Ursula (Hrsg.): Tabu oder Normalität? Eltern mit geistiger Behinderung und ihre Kinder. 2. Auflage, Heidelberg, 2008, S. 25 - 46

**Schneider, Petra:** „Bin ich auch froh, wenn ich so Hilfe habe.“ – Unterstützungsnetzwerke von Eltern mit Lernschwierigkeiten unter Einbezug der Sicht einer betroffenen Mutter, in: Pixa-Kettner, Ursula (Hrsg.): Tabu oder Normalität? Eltern mit geistiger Behinderung und ihre Kinder. 2. Auflage, Heidelberg, 2008, S. 253 – 282

**Schönig, Werner:** Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze. 2. vollständig überarbeitete Auflage. Schwalbach/Ts., 2014

**Stadtteilzentrum Pankow:** Was ist ein Nachbarschaftshaus?. Berlin, 2017.

<http://www.stz-pankow.de/index.php?id=593> (zuletzt aufgerufen am 03.04.2017, 10:00 Uhr)

**Stövesand, Sabine/ Stoik, Christoph/ Troxler, Ueli (Hrsg.):** Handbuch Gemeinwesenarbeit. Opladen/ Berlin/ Toronto, 2013

**van der Donk, Cyrilla/ van Lanen, Bas/ Wright, Michael T:** Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen, Bern, 2014